



10. Saarländischer Elterntag

06. März 2010

Schule im Umbruch Gelungene Beispiele schulischer Netzwerkbildung





Liebe Eltern,
zusammen mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) veranstaltet die Gesamtlandeselternvertretung (GLEV) den 10. Saarländischen Elterntag. Er steht unter dem Motto:

Schule im Umbruch – Beispiele gelungener schulischer Netzwerkbildung.

Eltern wünschen sich für ihre Kinder vor allem eine angenehme Lernumgebung und optimale Lernbedingungen. Dafür sind heute Schule und Elternhaus gleichermaßen verantwortlich. Die Rahmenbedingungen für Lernen und Erziehen befinden sich im Umbruch, den es zu gestalten gilt. Daher müssen wir gemeinsam auf Veränderungen reagieren und Antworten finden.

Auf diesem Elterntag wird gezeigt, wie Schule sich öffnen kann für Veränderungen und für zukunftssträchtige Ansätze. Das geschieht mit qualifizierten Kräften wie Schoolworkern, den Erzieher/innen im Kindergarten oder mit den Sonderpädagogen in der Behindertenarbeit nach der UN-Konvention. Ein anderes Fenster außerschulischer Partnerschaft eröffnet sich in der Kooperation von Schule und Beruf im Projekt ALWIS oder in der Stärkung von Französisch als erster Fremdsprache im Saar-Lor-Lux-Raum mit dem Ziel der Mehrsprachigkeit im Grenzraum. Nach wie vor bleibt die Stärkung der Elternarbeit als Faktor der Schulentwicklung ein unverzichtbares Thema.

Das Grundsatzreferat von Dr. Arnold bezieht sich auf „Schule im Umbruch der Weg zur Eigenverantwortlichen Schule“.

Sie haben die Gelegenheit, sich in mehreren Workshops mit Experten, Referenten und Beteiligten auszutauschen und zu informieren. Nutzen Sie die Gelegenheit und erleben Sie einen spannenden und vielfältigen Tag.

Auf die Begegnungen und Gespräche freuen sich die Mitglieder der GLEV.

Ihre
Waltraud Andruet
Vorsitzende der GLEV



Liebe Eltern,
die Zukunft unserer Gesellschaft hängt in hohem Maße von einer umfassenden Bildung ab. Wirtschaft, Kultur und Sozialstaat entwickeln sich weiter, wenn alle Menschen ihre Bildungspotenziale optimal entwickeln

können. Die neue Landesregierung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft gleiche und gerechte Chancen für den Besuch von Bildungseinrichtungen und den Erwerb von Kompetenzen zu ermöglichen, um sie für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten.

In einer komplexer werdenden Gesellschaft gehen Erziehung und Unterricht Hand in Hand. Der Erziehungsauftrag liegt bei den Eltern, die ihren Kindern den Weg ins Leben ebnen. Die Schulen übernehmen die pädagogische Verantwortung für die Weiterentwicklung der Kinder und Jugendlichen. Dabei sind kognitives und soziales Lernen zwei Seiten ein und derselben Medaille. Denn guter Fachunterricht ist nur dann möglich, wenn gleichzeitig die Sozialkompetenzen entwickelt werden. Die Art, wie wir miteinander umgehen, zeigt, ob wir einander achten. Schulen sind schließlich nicht nur Lernorte, sondern auch Lebensräume. Wichtiger denn je sind heute die professionelle Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer untereinander sowie die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

In diesem Sinne wünsche ich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 10. Saarländischen Elterntag interessante Einblicke und anregende Gespräche.

Klaus Kessler
Minister für Bildung

Programm

9.00 – 9.30 Uhr

Begrüßung und Einführung

Grußworte

Waltraud Andruet, Vorsitzende der GLEV

Klaus Kessler, Minister für Bildung

09.30 – 11.00 Uhr: Grundsatzvortrag

11.00 – 11.30 Uhr: Pause

11.30 – 13.00 Uhr: Arbeitsgruppen

13.00 – 14.15 Uhr: Mittagspause

14.15 – 15.45 Uhr: Arbeitsgruppen

16.00 – 16.30 Uhr: Schlussplenum

Grundsatzvortrag

Schule im Umbruch – Der Weg zur Eigenverantwortlichen Schule



In seinem Vortrag geht Prof. Dr. Arnold der Fragestellung nach, wie sich das System Schule in einer Weise verändern kann, dass Schulen ihre standortspezifische Qualität entwickeln. Von herausragendem Interesse ist hierbei die Fragestellung, wie systemimmanente Kräfte und Impulse genutzt werden

können, wünschenswerte Innovationen, die nachhaltige Wirkungen erzeugen, auf den Weg zu bringen. Den Eltern kommt hierbei eine besondere Bedeutung als Motoren, Initiatoren, manchmal auch kritischen Begleitern innerer Schulreform zu. Instrumente und Verfahren einer systemischen, vor allem aber systematischen Schulentwicklung werden in den Blick genommen und Gelingensbedingungen für die Stärkung der Veränderungsbereitschaft und -kompetenz der einzelnen Schule formuliert.

Referent:

Prof. Dr. Rolf Arnold, Technische Universität Kaiserslautern

Arbeitsgruppen

(Es besteht die Möglichkeit, an zwei Arbeitsgruppen teilzunehmen.)

Saarland

Landesinstitut für Pädagogik
und Medien (LPM)

Organisation: LPM
Beethovenstr. 26
66125 Saarbrücken
Tel. 06897/7908-174

AG 1 - Schule braucht die Eltern: Beispiele für eine aktive Elternarbeit

In der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, dass sich Eltern aktiv am Schulleben beteiligen, Einfluss nehmen und Veränderungen mitgestalten.

In der Arbeitsgruppe wird am Beispiel der Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle aufgezeigt, wie sich Eltern in unterschiedlichen Bereichen einbringen können und was notwendig ist, damit Elternarbeit effektiv gestaltet werden kann.

Dargestellt wird:

- die Beteiligung am Schulentwicklungsprozess
- die Vermittlung in schulischen Konfliktfällen
- der Einsatz auf bildungspolitischer Ebene
- das Zusammenwirken Schule-Elternschaft bei Freizeitmaßnahmen und festlichen Anlässen.

Referent(inn)en:

Wolfgang Zeyer, Schulelternsprecher der Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle und weitere Mitglieder der Elternvertretung

AG 2 - Übergänge gestalten: Grundschule, Kindergarten und Familie in der gemeinsamen Verantwortung für die Zukunft des Kindes

In einem Grundsatzreferat wird dargestellt, was den Wechsel vom Kindergarten zur Grundschule für Kind und Familie ausmacht. Gemeinsamkeiten, z.B. in der Erziehung, werden ebenso in den Blick genommen wie Unterschiede im Bereich der Bildungsarbeit.

Das Praxisbeispiel eines saarländischen Kindergartens zusammen mit der angeschlossenen Grundschule zeigt auf, wie der Übergang niedrigschwellig gestaltet werden kann und welche innovativen Ideen bereits umgesetzt werden.

Referentinnen:

Eva Hammes-Di Bernardo, Referentin für Sprachentwicklung und Bildungsfragen im Kindergarten, Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport

Susanne Kunz, Leiterin der Kindertagesstätte Saarbrücken-Scheidt,

Helene Schneider, Leiterin der Grundschule Saarbrücken-Scheidt

AG 3 - Schoolworker(innen), ein Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe

In vielen Schulen sind Schoolworker(innen) in das Schulleben integriert. Sie bereichern durch

ihre sozialpädagogischen Kompetenzen, sind Ansprechpartner(innen) für Schüler(innen) und Lehrkräfte, begleiten Schulprojekte und stehen in Krisensituationen zur Seite. In dieser Arbeitsgruppe wird thematisiert, wie sich diese Arbeit konkret gestaltet und welche Potenziale noch erschlossen werden könnten. Die teilnehmenden Eltern erhalten Gelegenheit, sich mit ihren Fragen und Anregungen einzubringen.

Referent(inn)en:

Christine Schäfer und **Viola Bergkessel**,
Schoolworkerinnen beim Landkreis Neunkirchen

AG 4 - Schule im Umbruch: Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen als Motor von Schulentwicklung

Der Konvention liegt ein Verständnis von Behinderung zugrunde, in dem diese als normaler Bestandteil menschlichen Lebens und der sozialen Gemeinschaft bejaht und darüber hinaus als mögliche Quelle kultureller Bereicherung wertgeschätzt wird. Daraus erwächst der Anspruch der „sozialen Inklusion“ in allen Lebensbereichen. Den Ländern kommt die Verpflichtung zu, die Konvention auch in der Bildungspolitik umzusetzen.

Was eine inklusive Schule ausmacht und welche Anregungen behinderte Kinder in einem Umfeld der Vielfalt erhalten, wird in diesem Workshop am Beispiel der Arbeit in einer Grundschule dargestellt. Angesprochen wird auch, welche Konsequenzen sich aus den Grundgedanken und Forderungen der Konvention für die Sonderpädagogik ergeben.

Referentin:

Dr. Irmtraud Schnell, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

AG 5 - ALWIS: Wo Schule und Beruf zusammenfinden

ALWIS bedeutet **ArbeitsLeben Wirtschaft Schule** und wurde 2003 als Verein gegründet, um die Verbindung zwischen Schulen und Unternehmen, zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung zu knüpfen.

Zum Konzept von ALWIS gehört es, anwendungsorientiert und spielerisch Wirtschaftswissen zu vermitteln sowie Schlüsselqualifikationen wie z.B. Teamorientierung und Entscheidungskompetenz aufzubauen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der Berufswahlorientierung. Die Arbeitsgemeinschaft bietet Gelegenheit, Näheres über ALWIS-Projekte wie Schülerfirmen, Bewer-

bertrainings und Wirtschaftsplanspiele zu erfahren und sich darüber zu informieren, wie diese Angebote an den Schulen umgesetzt werden können.

Referentin:

Sabine Lauer,
Geschäftsführerin der ALWIS-Agentur

AG 6 - Wege zur Mehrsprachigkeit in der Saar-Lor-Lux-Region durch Förde- rung von Französisch als erster Fremd- sprache

(Vormittag)

Der Sprachenrat Saar hat sich zum Ziel gesetzt, in der Saar-Lor-Lux-Region vor allem Französisch als erste Fremdsprache zu stärken, was angesichts zurückgehender Belegung an saarländischen Schulen ein ehrgeiziges Projekt ist. Hier gilt es vor allem auch, Eltern zu sensibilisieren, die sich vielfach Englisch für ihr Kind wünschen, ohne jedoch die weitere Motivation für das Sprachenlernen im Auge zu behalten. Gerade in der Grenzlage des Saarlandes kann nur das Französische Begegnungen fördern, und das ab der Grundschule. Um diesen Standortfaktor wird das Saarland beneidet und er sollte daher weiter gefördert werden. Der Sprachenrat fördert Austausch, er informiert die Eltern, führt wissenschaftliche Kolloquien durch und leistet wichtige internationale Verbands- und Öffentlichkeitsarbeit auch mit den romanischsprachigen Ländern.

Referent:

Heiner Zietz,
VHS Regionalverband Saarbrücken

France Mobil

(Nachmittag)

Eine Idee der Umsetzung der Mehrsprachigkeit ist das „France-Mobil“, das unter dem Motto: „Frankreich, seine Sprache und Kultur“ eine Vielfalt von authentischen französischen Materialien in Form von Sketchen, Theater- und Sprach-AG's und Spielen einsetzt. Es geht darum, Schüler und Eltern ab der Klassenstufe 4 zu motivieren, dass Französisch weitergeführt und nicht abgewählt wird. Zugleich wird über französische Sprachzertifikate informiert. Hier ist es möglich, einen praktischen Einblick in Sprachenförderung zu erhalten.

Referentin:

Mathilde Blostin, France Mobil Referentin für Rheinland-Pfalz und Saarland
Institut Français de Mayence

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zum 10. Saarländischen Elterntag am 06. März 2010 in Otzenhausen an. Den Teilnehmerbeitrag von 12,- € habe ich auf das Konto der GLEV (Kto.-Nr. 103 585 015) bei der Bank 1 Saar (BLZ 591 900 00) überwiesen. Verwendungszweck „10. Saarländischer Elterntag“ und den Namen der angemeldeten Person.

Ich möchte an folgenden Arbeitsgruppen teilnehmen:

Nr.

Nr.

Alternative

(Sie erhalten keine Benachrichtigung, wenn Sie der Alternativ-Arbeitsgruppe zugeteilt wurden)!

Nr.

Name: Vorname:

Straße: PLZ/Ort:

Tel: E-Mail:

Datum:

Unterschrift :

Anmeldung bis zum **18. Februar 2010** an das
Landesinstitut für Pädagogik und Medien, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
Fax 06897/7908-122

Wichtige Hinweise

Anmeldung

Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Maßgeblich für die Berücksichtigung der Anmeldung ist der Eingang des Teilnahmebeitrages. Ihre Anmeldung gilt als bestätigt, wenn Sie keine besondere Benachrichtigung erhalten.

Anmeldeschluss: **18. Februar 2010**

Teilnahmebeitrag

Der Teilnahmebeitrag von 12,- € beinhaltet Pausengetränke und Mittagessen. Bei kurzfristiger Absage (ab dem 01.03.2010) wird der Teilnahmebeitrag nicht mehr erstattet.

Ansprechpartnerin

Jutta Quirin

Koordinierungsstelle der GLEV im Landesinstitut für
Pädagogik und Medien (LPM)

Tel. 06897/7908-174

Fax 06897/7908-122

E-Mail: jquirin@lpm.uni-sb.de

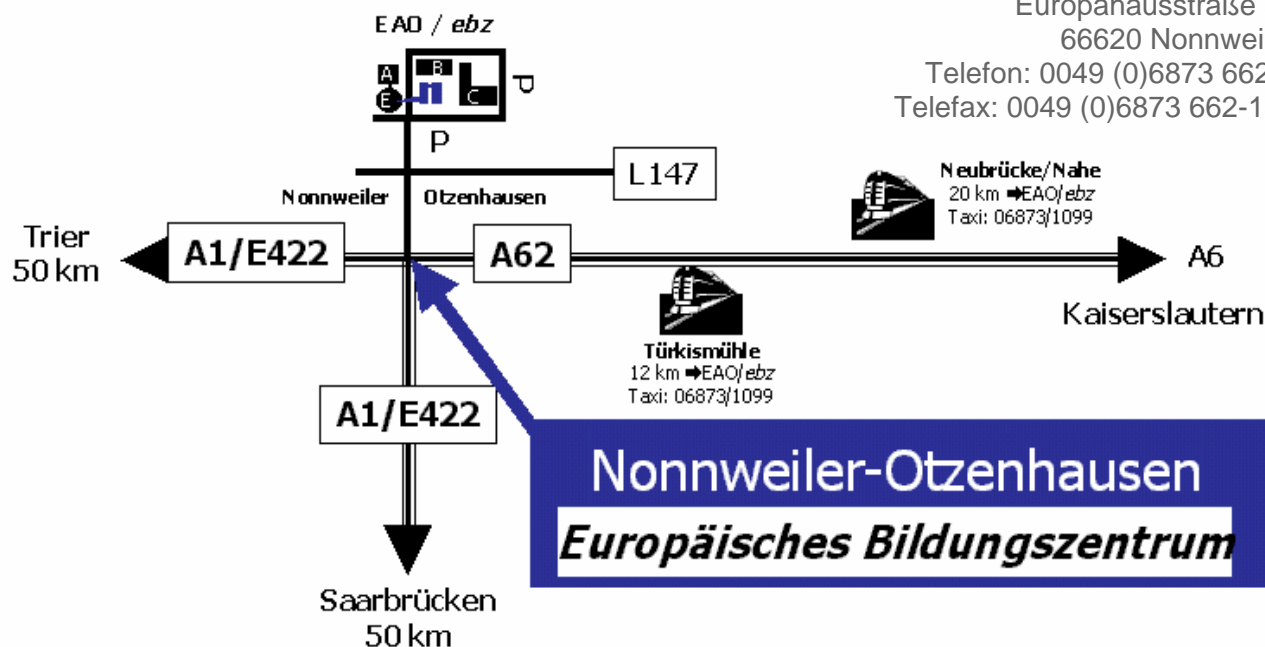
Wegbeschreibung

Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH

Europahausstraße 35
66620 Nonnweiler

Telefon: 0049 (0)6873 662-0

Telefax: 0049 (0)6873 662-150



GesamtLandesElternVertretung

www.eltern.saarland.de

Die Gesamtlandeselternvertretung ist die Dachorganisation der Landeselternvertretungen im Saarland und besteht seit 1986. Die ersten gesetzlichen Grundlagen für Elternvertretungen im Saarland datieren aus dem Jahr 1948. Die Schulgesetze wurden jedoch grundlegend 1974 überarbeitet. Wie im saarländischen Schulmitbestimmungsgesetz (SchumG) unter § 66 a vorgesehen, haben sich die Vorsitzenden der saarländischen Landeselternvertretungen zu einer Gesamtlandeselternvertretung (GLEV) zusammengeschlossen.

Elternschule

www.elternschule.saarland.de

Sie wollen eine oder mehrere Informationsveranstaltungen für Eltern an Ihrer Schule oder KiTa? Wenden Sie sich einfach an die Projektstelle im Kultusministerium (Tel.: 0681/501-7214 oder weiterbildung@bildung.saarland.de) oder eine Weiterbildungseinrichtung in Ihrer Nähe. Die Weiterbildungseinrichtung organisiert die Referenten und finanziert diese über Zuschüsse des Landes. Sie müssen nur den Raum in der Schule bzw. KiTa klären und die Eltern informieren. Die Informationsblätter dazu kann die Weiterbildungseinrichtung herstellen lassen.